

# Billiger, größer und diskreter

Ab dem 6. Juni gibt es nur noch einen Tafelladen in der Stadt / Standort Hochstraße gestrichen

VON RALF WIETHAUP

**RECKLINGHAUSEN.** Aus zwei mach eins: Am Montag, 6. Juni, wird der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) seine beiden bisherigen Tafelläden an der Herner Straße 5 und der Hochstraße 93 schließen und an einem neuen Standort an der Herner Straße 47 (ehemals Tillmann) zusammenziehen.

Dort befand sich seit Herbst 2015 die Kleiderkammer des SkF, die derzeit wegen der Umbauarbeiten geschlossen ist. Sollte der Umzug vollzogen sein, so wird die Kleiderkammer in verkleinerter Form an der Herner Straße 5 wieder geöffnet. Der Laden an der Hochstraße 93 wird komplett aufgegeben.

Daniel Ruppert erläutert als zuständiger Sozialarbeiter die Gründe für die Zusammenlegung: „In der Praxis hat es sich als sehr ungünstig erwiesen, zwei Läden zu versorgen. Deren Öffnungszeiten waren ja zeitversetzt, sodass wir stets die Lebensmittel von einem Laden zum anderen und möglicherweise auch wieder zurück fahren konnten. Die

ganze Fahrerei hat aber nicht nur Zeit, sondern auch Geld gekostet. An der Hochstraße gab es zumindest ein kleines Lager, an der Herner Straße 5 gar keins. Das ändert sich jetzt natürlich: Wir haben an der Herner Straße 47 viel mehr Platz im Laden, aber auch viel mehr Lagermöglichkeiten.“

Außerdem könne der Pool von geschätzten 60 bis 70 Ehrenamtlichen an einem Standort viel besser eingesetzt werden: „Es ist wesentlich einfacher, einen Schichtplan an einem Standort zu erstellen“, so Ruppert.

Hinzu kommt ein weiterer Punkt, der vielen der knapp 2000 Kunden ein echtes Anliegen war: „Vor allem der Laden an der Hochstraße war sehr klein, sodass die meisten Menschen draußen stehen mussten. Das war wie ein ‚Schaulaufen‘, und das war vielen sehr unangenehm. Auch an der Herner Straße kam es zu Stauungen auf dem Bürgersteig, aber da war es nicht so schlimm.“

Ein Missstand, den es in dieser Form an der Herner Straße 47 nicht mehr geben wird: „Zum einen ist der Thekenbereich viel größer, sodass

auch mehr Kunden gleichzeitig bedient werden können. Und zum anderen liegt der Laden im Hinterhofbereich, wo man nicht allen Blicken ausgesetzt ist, selbst wenn man mal vor der Tür warten muss.“

Der Zustrom von Flüchtlingen hat die Anforderungen für die Tafel-Mitarbeiter seit verganginem Oktober deutlich erhöht, als erste Maßnahme gab es für alle nur noch einen Einkaufstag pro Woche: „Das war natürlich sozialer Sprengstoff, aber im Großen und Ganzen haben sich alle Kunden fair und vernünftig gezeigt“, erinnert sich Ruppert. Dass nicht jeder Kunde aus dem Süden der Stadt die Schließung des Ladens an der Hochstraße begrüßt, ist ihm bewusst, „aber die Herner Straße 47 ist strategisch günstig gelegen und eigentlich gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.“

**INFO** Da die Tafel-Kundschaft weiterhin wächst, würde sich der SkF über zusätzliche ehrenamtliche Hilfe freuen. Wer daran Interesse hat, kann sich unter ☎ 3 13 02 direkt an Daniel Ruppert wenden.



Die ersten Schilder weisen schon jetzt auf den künftigen Standort an der Herner Straße 47 hin.

—FOTO: NOWACZYK